

Die Geißel.

Sonntag
Itzen wird besperat, er redet Jedermann mit: „Du und Bürger!“ an.

Montag
Der blaue Montag macht sich auf dem Rücken einiger Reactionäre bemerklich.

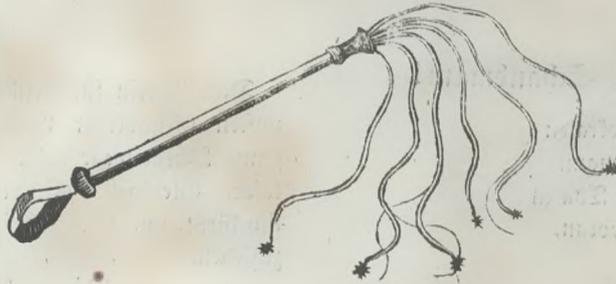
Dienstag
Die Geißel Nr. 4 langt in Kreuzburg an. Gr. Mon & Springt deshalb mit gleichen Füßen aus dem Sarge.

Mittwoch
Mülbe wird wieder Minister, weil Brandenburg aus Furcht vor der zweiten Kammer zurücktritt.

Donnerstag
Die Bürgerwehr muß den Roth aus den Straßen schaffen. Die Soldaten und Arbeiter sehen ihr zu

Freitag
Gewisse Wahlmänner bitten den Verein für gesellige Unordnung um die Auszahlung von 15 Sgr.

Sonnabend
Buchhändler G. entschließt sich, von heut ab Juden in seinem Hause wohnen zu lassen.



Geschwungen auf dem Buckel eines Jeden.

Schade um jeden Schlag der daneben geht!

Der Constitutionelle.



Vor der Wahl.

Sei willkommen, junger Morgen,
Holder Wahltag sei gegrüßt!
Heute weichen alle Sorgen
Von uns weg und es genießt
Endlich unser König wieder
Süße Ruhe immerdar;
Die Kanaille liegt danieder
Und die Demokraten-schaar.



Nach der Wahl.

Wai geschrien, wir sind capores,
Mer sind sutsch, mer sind gehängt
O quae tempora, qui mores
Daß man gar nicht daran denkt,
Daß die Demokraten zünden
Werden unsre Häuser an
Daß jetzt nie mehr wird auf Erden
Schwarz und weiß uns weh'n voran.

Folgender Brief gelangte vor ein paar Tagen an seine Adresse:

Dem
Literaten Herrn Friedensburg zu Breslau,
cito
und wurde uns zum Druck erstattet.

Goldberg i. Schl.
25. 1.
Ohlauerstraße 2 Treppen.

Gemeines herzloses Schandmaul!

Fort mit allen Demokraten
Ruft ein jeder Ehrenmann
Ihren ruchlos frechen Thaten
Eilet Habsucht stets voran.

Demagogen, Literaten
• Einige vom Adelsstolz
Nannten schamlos in Plakaten
Schmachvoll unser Vaterland.

Buben seid ihr, keine Männer
Und der deutschen Treue baar
Rings erschallet Lob und Dank dem höchsten
Gönner

Gern und freudig bringen wir sie dar.

Einer, dessen Herz noch kein sauliges ekelerregendes Glied
geworden ist, wie das Deinige, Du erbärmlicher Putschmacher.
p. f. t. n. a. *)

Verordnung.

Damit jeder Soldat die theuren Gesichtszüge des Herrn
General W. R. Angel kennen lerne, verordnen wir hiermit,
daß dieselben von jetzt ab auf jedes Kommissbrot abgedrückt
werden.

Die Geißel
Abtheilung für Ehrenzeichen.

Wichtige Nachricht für Juden.

Der Verein für Geschwäh und Unordnung hat neulich auf
den Antrag Hahn's beschlossen, künftig auch Juden unter sich
zu dulden, sie müssen aber getauft sein.

In Wanken soll ein Betrüger aufgestanden sein, welcher
sich für den Herrn Fogg ausgiebt und für 1 Sgr. seine rechte
Hand zeigt.

*) Diese Neujahrgratulation können die Herrn Reactionäre nach der
Melodie: „Wiede, wiede, wit mel Mann is Schneider“ singen.

Gespräch.

Melchior. Nun Bruder Balzer, wie bist Du denn in
Deinen Vorversammlungen fortgekommen?

Balzer. Ach lieber Melchior, ums Fortkommen war
mir nie bange, aber ums Dableiben.

Offerte.

Dem Verein für Geschwäh und Unordnung empfehlen wir
unsern Grünberger Eprenay. Ein Tropfen reicht hin, die
ganze Bürgerwehr nebst dem demokratischen Verein aufzu-
lösen. Gleichzeitig offeriren wir Duc de Hohenlohe-Schil-
lingfürst, um widerspenstige Landwehrbataillone zusammen-
zuziehen.

Die C. hammersche Weinhandlung.

Depeschen-Brief aus Brieg für den Verein für gesetzliche Unordnung.

21. Januar. Hier wird gewiß kein Demokrat Wahlmann
werden.

22. Leider gehören nur $\frac{1}{2}$ der Wahlmänner unserer Partei
an.

23. Es stellt sich heraus, daß nur $\frac{1}{2}$ constitutionell gesinnt
sind, für diese Anzahl aberbürge ich.

24. Wer hätte das geglaubt? Wir sind nur die stärkere
Hälfte. Indes siegen wir gewiß.

25. Nach genauer Zählung muß ich Ihnen anzeigen, daß
gerade nur die Hälfte gut gesinnt ist. Wir hoffen aber, durch
Besprechungen, ja im Nothfall durch Geld selbst, die Ober-
hand zu gewinnen.

26. Wir sind total geschlagen; nur ein Dritttheil unsere
Gesinnung. Wir sind nicht weit von der Republik!

27. Ich verzweifle, denn ich muß gestehen daß hier nur ein
einziger constitutioneller Wahlmann existirt. Verschweigen
Sie es, so lange Sie es können. O mein armes Vaterland.

Aus dem Verein für gesetzliche Unordnung.

Stimme. Herr Präsident Dettinger befehlen Sie doch ge-
fälligst den Leuten um mich, ruhig zu sein. So oft ich hier
bin, verstehe ich vor lauter Lärm kein Wort von den Ver-
handlungen.

Nebensarten berühmter Zeitgenossen.

Das Panzerhemde habe ich mir nur wegen der socialen Frage gemacht.

Vogt.

* * *

Ich laufe in meinem Bezirke schon seit meinem neunten Jahre als dummer Junge herum und bin doch noch nicht Stadtverordneter geworden.

Glasernermeister Kar sch.



Wahnhafte, naturgetreue Conterfei eines vor Wahlkathenjammern geplatzten Constitutionellen.

Herr Graf Ziten das ist eine schamlose Lüge.

Specht.

Zwei Mitglieder des hiesigen Freikorps sind je 2 Rthlr. angeboten worden, wenn sie im constitutionellen Sinne wählen. Der Eine warf dem Geber das Geld vor die Füße, der Andere vertrank es mit seinen Freunden auf's Wohl der Demokratie. Wer von Beiden hatte Recht?

Cross-readings.

Am 20. Novbr. v. J. hat bei der Erstürmung des Rathhauses ein gewisser Vogt so vielen Heldenmuth bewiesen — —

— daß die provisorische Regierung für nöthig gefunden hat, ihn sogleich an den nächsten Laternenpfahl hängen zu lassen.

Als Diener der Religion und des Friedens ist es Hrn. Krauses vorzügliches Geschäft gewesen

— in den Wahloersammlungen auf die Demokraten zu schimpfen und zu fluchen. —

Der hiesige Ober Leibarzt Dr. Wsch hat mit vieler Geschicklichkeit Herrn Haase — —

— das Gewissen und alle einem rechtlichen Manne nothwendigen Eigenschaften — —

— rein herausgeschnitten. Der Patient lebt noch und kann noch recht alt werden.

Neid, Heuchelei und Bestechung erscheinen schon dem gewöhnlichen Menschenverstande als so häßliche Laster — — — —

— daß wir sie durch Lehre u. Beispiel wiederum zu befördern und in Gang zu bringen genöthigt sind.

Der Verein für Geschwätz und Unordnung.

Gestern hat Herr Ziten eine Ministerrede gehalten, — —

— man konnte sein Gebell im nächsten Dorfe deutlich hören.

302918

III



Wie der Verein für gesetzliche Unordnung seine Candidaten durchbringt.

Ergebene Anzeige.

Da wir wiederum die Hoffnung hegen, ins Ministerium berufen zu werden, so machen wir auf die vielfachen Anfragen hiermit bekannt, daß wir unsere Ministeruniform nicht verkaufen. Gleichzeitig empfehlen wir alle Arten Rattun, welche wir beim Verkaufe in unser politisches Glaubensbekenntniß verpacken.

Mülde & Comp.
Minister a. D.

Gespräch vom 9. November v. J.

Rude. Du Rante, weest Du schonst, wir sollen massiven Widerstand leisten?

Rante. Schaafsklopp, Du hast der wohl verhört, passiver heest es un nich massiver!

Kinder, ich bin auch Demokrat, aber Ihr geht mir zu weit. Im constitutionellen Klubb sind sie mir wieder nicht weit genug gegangen, zu einem Verein muß man sich doch aber halten, da bin ich zu dem für gesetzliche Ordnung gegangen. Und das sage ich Euch, Zieten ist ein Ehrenmann.

Bogt. .

Wir Unterzeichneten wagen Einem hohen Ministerium vor der Einberufung der Kammern folgende Gesetzworschläge zu machen:

Alle Demokraten erhalten Zwangspässe nach Sibirien und werden unentgeltlich dahin befördert.

Die Juden werden ausgerottet.

Die Arbeiter dürfen nicht eher heirathen, bis sie ein tägliches Einkommen von 5 Rthlr. nachweisen können.

Die Dienstzeit des stehenden Heeres wird auf 9 Jahre verlängert.

Der Adel hat das Recht, auf seinen Gütern die Bauern als Wild niederzuschießen.

Die Blätter: Wurst wider Wurst und der Satan werden auf Staatskosten herausgegeben.

Der Verein für gesetzliche Unordnung.
(Folgen 500 Unterschriften von 13 Personen.)

Santer Demokraten!

Die äußerste Linke der Wahlmänner für die erste Kammer habe beschlossen:

Minister Brandenburg, (Ziten und Balzer haben als zu demokratisch bekannt keine Aussicht.)

Das Centrum: Manteuffel als Deputirten für Breslau zu wählen.

Die Rechte schwankt noch zwischen Wrangel, Prinz v. Preußen, Eichhorn und Thile.

Redacteur: Alcibiades Langbein.

Verlag: Louis Brann, Hintermarkt Nr. 2.

Druck von Eduard Klein, Schweidnigerstraße Nr. 52.

